

# 14728 Rhinow (HVL)

[~16 km n 14712 Rathenow; UTM: 33U 320 5847]

N



Rhinow wurde 1216 erstmals urkundlich erwähnt. Im Zuge der Christianisierung der Slawen wurde um 1200 eine slawische Befestigungsanlage übernommen und zur Sicherung des Übergangs über den Rhin weiter ausgebaut (die spätere Mühlenburg). Unterhalb dieser Burg entwickelte sich bald eine deutsche Ansiedlung. Eine slawische Siedlung bestand im benachbarten Dorf Kietz weiter.

1333 wird Rhinow als Stadt bezeichnet. 1441 kam – mit dem Ländchen Rhinow - auch die Mühlenburg für die nächsten 500 Jahre in den Besitz der Familie v. der Hagen.

Während des 30jährigen Krieges zogen 1631 die Schweden unter Gustav Adolf durch die Stadt. 1636 wurde Rhinow durch schwedische Truppen erneut geplündert und in Brand gesteckt.

Nach dem 30jährigen Krieg übernahm die Familie von der Hagen weitere, wüst gewordene Höfe (Alter Hof, Neuer Hof).

Eine auf dem Gelände der inzwischen aufgegebenen Mühlenburg errichtete Wassermühle wurde 1773 abgerissen.

Zum Gedenken an den Flugpionier Otto Lilienthal wurde in den 1930er Jahren am Flugplatz Stölln-Rhinow eine Segelflugschule gegründet.

Die Stadtpfarrkirche St. Jakobi ist ein gestreckter verputzter Saalbau, im Kern wohl aus der frühen 2. Hälfte des 13. Jh., das Turmuntergeschoss aus unverputztem Feldstein mit Schlitzöffnungen und spitzbogigem Westportal ist vermutlich etwas älter als das Schiff.

1734/35 erfolgte eine umfassende Erneuerung, wobei der Turm massiv aufgestockt wurde.

Die Turmhalle war ursprünglich durch einen Spitzbogen zum Schiff geöffnet.

Im flach gedeckten Schiff, über den seitlichen Eingängen, sind bemalte Wandfelder mit dem Stadtwappen von 1580 und Familienwappen derer v. der Hagen aus dem 18. Jh. zu sehen. Der Kanzelaltar wurde 1734/35 geschaffen.

In der Turmhalle steht eine geschnitzte Pieta vom Anfang des 15. Jh., leider beschädigt.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Spaatz.**

WSW

